

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Friedrich Schwartz.

Schwartz, Christian Friedrich

Tiruchirapalli, 01.01.1769-30.12.1769

2. November 1769

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162818

Der Mousifra gesagt. Als nach Laus gienge,
schien mir noch, so wie mir nach, sagend:
Ich habe keine Kinder und keine der sich
meiner annimt. Ich sagte: Hast du die
von der die Gilt, kommen drum, wurde
Viel zu der Gemaltesen Mutter, und bevor
ich kommen. Sie sagte: Nur davon
alleine sagt mir nicht. Ich habe nicht
unverwundt zu, welche mich wofür zu
wenden. Sie gienge gleich Eiche mich, und
widerwärtig bei Unverwundt.

Der Herr besuchte eine Straße zu.
Morgen nach bei Ureier. Sie waren auch
der Eiche, beschäftigt mit Reinigung
des ^{Landes} Nells, welche sie das Morgens ab-
geschritten hatten. Das Aufsteigen ist
für mich leichter als in Europa. Der Nelli
wird vom Montag abgeschrieben, ab dem
liegt er auf dem Boden zu wenig, bald
darauf tragen sie es auf die Eiche, wo
man sich ^{gut} Land will, schlagen ob der oder
Worms auf der Erde, reinigen ^{unverwundt}
und waschen es ab. Der Nabal ist leicht
so wie Sand, und die Eiche ist 40. ungenü-
gig für Arbeit. Es ist y. Es ist ein
Sich sagen um eine Menge Eiche
und schenken zu, wie der Nelli gewi-

nicht wurde. Ich sah mich zu diesem
 und verkehrte ich mit dem letzten Evangelium
 von Ewigkeit und Ewigkeit zur Gewissheit der
 Gnade Gottes. Einmal sagte: wir haben
 auf Christus, wir wollen auf Christus
 aber wir wollen auf die Mutter nicht.
 so wurde auch die Krönung der Königin
 gut oder böse gewiesen. Ein anderer sagte:
 warum wir auf eine Seite, warum wir
 dann so glänzt mit Licht und Kraft von
 Ewigkeit. Nach dem anderen
 welcher der Krönung Führer ist, sagte:
 Mauch von einem Dichter: wir werden
 die Europäer. Können wir und können
 wir nicht. Es wurde ihm gesagt, daß sie
 es werden. Der Herr Christus und Christus
 führt, das Wort Gottes, so daran nicht
 schuld. Einmal von dem Wunsche, die
 Europaer, welcher zu einem König war,
 konnte man besonders. Allein es
 schien wenig Kindheit zu machen; was
 die ging man zu einem Kloster hin
 zu bauen. Dort, wo man mit Königen
 zu sein, welcher Christus d. von dem, und
 Krönung, und die Gnade Ordnung, in
 welcher allein wir die Krönung der Krönung

seyd rauhflach in der Dache, und zu Ert
 rure rureigot Ert. Di bewirten sich rure und
 luf, und gienge daz in.

Den 3ten Nov: gieng Nachmittags
 in der Stadt herum, und wachte begriene Ert
 wolte rure yz Gaurum Thieru yzse sich
 gebauert ist, viele Menschen rure, um rure
 dazand zu schiffen; aufhängel wode
 rure rure rure Menschen zu, sich zu den
 rure und Ert dazand Gott zu Ert.
 Er sagte: Meine Menschen sind alle rure
 rure rure rure. Nach und nach
 rure rure rure rure rure rure
 Menschen zu rure, wolte die rure rure
 rure rure rure Gott und Ert Ert aus
 Ert Ert, auf rure rure das Ert
 das Ert rure. Di bewirten
 die Ert, auf Muhammedaner rure zu
 rure rure, begriene, das die rure
 rure rure Ert sag: Ein Gold Ert
 rure rure rure, und begriene, das die rure
 rure sag, sich rure rure zu Ert. rure.
 rure rure, das die rure rure zum
 Gott rure sich rure rure. Vor die
 die Gott rure die rure rure
 zur rure rure.